

18:31-Pleite als Wendepunkt

Handball-Verbandsliga, Hinrundenrückblick: Trainer lobt Torhüter, erwartet aber harten Abstiegskampf

Elf Spiele, acht Punkte – der TSV Wietzendorf hat nach knapp der Hälfte der Saison in der Handball-Verbandsliga gute Karten, im kommenden Jahr auch über den Sommer hinaus in derselben Klasse mitzumischen. Dennoch tritt Trainer Lars-Eric Lütjens erst einmal auf die Euphoriebremse: „So eng wie das dort unten zugeht, und bei der großen Zahl an Absteigern, können wir uns nicht viele Ausrutscher erlauben.“ In der Tat: Mit dem MTV Müden, dem MTV Geismar und dem TSV stehen gleich drei Mannschaften in der Acht-Punkte-Zone, gefolgt von der HSG Rhumetal (sechs Punkte), SV Alfeld (fünf) und dem MTV Eyendorf (vier).

Wie viele Mannschaften nach dem 26. Spieltag den Gang in die Landesligen antreten müssen, richtet sich nach den Absteigern aus der Oberliga. Immerhin wurde nach der vergangenen Saison die halbe Liga ausgetauscht: Vier Aufsteiger aus den Landesligen und drei Absteiger aus der Oberliga komplettieren das Feld neben den alteingessenen Teams VfB Fallersleben, SV Aue Liebenau, SV Altencelle, MTV Müden, Sportfreunde Söhre, HSG Rhumetal und dem TSV Wietzendorf.

Lütjens weiß, dass der Weg zum Klassenerhalt hart und steinig werden könnte. „Zum selben Zeitpunkt der Vorsaison hatten wir das damalige Spitzentrio bereits zu Hause und haben 2:4 Punkte geholt. Diesmal hatten wir von den drei Führenden nur Fallersleben daheim – und haben verloren.“

Wietzendorf ist heimstark, aber auswärts noch ohne Punkt

Dabei profitiert Wietzendorf vor allem von seiner Heimstärke. Bereits im vergangenen Jahr holte die Mannschaft 13 ihrer 17 Punkte in der Halle an der Kampfstraße. In diesem Spieljahr feierte die Lütjens-Sieben vier Heimsiege – bei nur einer Niederlage. In der Fremde dagegen ging der TSV bisher leer aus. Sechs Niederlagen stehen dort zu Buche. Allerdings hat die Mannschaft in den zurückliegenden Wochen bewiesen, dass sie sich im Aufwärtstrend befindet und die Saison wohl nicht mit null Punkten auf fremder Platte beendet.

Gute Auftritte in Hildesheim und Vinnhorst lassen für die Zukunft zumindest hoffen. „Es werden noch sehr schwere Aufgaben auf uns zukommen. Umso ärgerlicher ist da die Niederlage in Eyendorf. Der Tiefpunkt war aber zweifellos die Partie in Müden“, erinnert sich Lütjens an die zweithöchste Saisonniederlage Anfang November (18:31). Gleichzeitig war das der Wende- und Knackpunkt, dass der TSV danach auch auswärts ansehnlichen Handball präsentierte.

Der Saisonauftakt verlief für Wietzendorf nach Maß. Gegen Aufsteiger Geismar traf der TSV auf einen unbekanntenen Gegner und schickte den mit einer 29:32-Niederlage nach Hause. Damit offenbarte die Mannschaft schon zu Saisonbeginn ihre kämpferischen Akzente, denn zeitweise hatten die Wietzendorfer mit drei Toren zurückgelegen.

Beim Oberligaabsteiger TG Müden am darauffolgenden Spieltag gab es dagegen nichts zu holen (19:31). Heimauftritt Nummer zwei war gegen den SV Altencelle, der sich in der vergangenen Saison quasi erst mit dem Schlusspfeiff im letzten Spiel gerettet hatte. Der TSV beherrschte den Kontrahenten und gab die Führung bis auf eine Ausnahme (23:23) 60 Minuten lang nicht aus der Hand. Endstand: 27:25.

Was folgte, waren zwei Auswärtsauftritte. Zunächst die unglückliche Niederlage in Eyendorf (29:30), danach beim damaligen Tabellenführer MTV Braunschweig II (20:34). Darüber hinaus kassierte Wietzendorf eine Woche darauf seine erste Heimmiederlage (23:29 gegen Fallersleben), gefolgt von

der Schmach in Müden (18:31). Als die Lütjens-Schützlinge nach dreiwöchiger Pause die fünfte Niederlage am Stück einstecken mussten (27:33 in Hildesheim), rutschte der TSV auf den vorletzten Tabellenplatz ab. Dabei hatte er sich gerade für dieses Spiel einiges vorgenommen, und hielt die Parte lange offen.

Nach der Schmach von Müden schaut der TSV auf sich selbst

Gegen Alfeld wollte der TSV den Fokus mehr auf das eigene Spiel legen. Die Mannschaft setzte die Anweisungen des Trainers konsequent um – und plötzlich war Wietzendorf wieder erfolgreich. Mit 31:20 schickte die Mannschaft den Ex-Oberligisten nach Hause. Es folgte ein Auswärts-Intermezzo in Vinnhorst (29:34), bevor zum Jahresabschluss die HSG Rhumetal, immerhin Tabellenvierter des Vorjahres, mit einer Niederlage auf die Heimreise geschickt wurde.

Lobend erwähnt der Trainer das Torwarttrio der Mannschaft mit Michael Lütjens, Torsten Kohlmeyer und Max Tischer. „Es hat sich in den vergangenen Wochen weiter stabilisiert. Die Jungs haben sich immer besser ergänzt“. Und weiter: „Wir wollen bis zum letzten Spieltag um den Verbleib in der Liga kämpfen.“ In der vergangenen Spielzeit sicherte sich der TSV das Verbandsligaticket für die Saison 2016/17 bereits am vorletzten Spieltag. Da hatte die letzte Partie in Müden – zumindest für den TSV – nur noch statistischen Wert.

(Böhme-Zeitung)